



	1874 Herrschaft Řepin u. Nebužel = <b>1.681 ha</b> 1838 Řepin u. Neubuschel: <b>Einlagewert Landtafel 233.062 fl. W.W.</b> [= 93.225 fl. C.M.]			
1876:	Herrschaft Řepin [u. <b>Gut Nebužel</b> ] 1876 Řepin: <b>Einlagewert Landtafel 585.100 fl.</b>	1874	o.a. Prinz Arthur Rohan-Guéméné (†1885) A. Rohan-G. besitzt im Kgr. Böhmen nur dieses eine landtäfliche Gut.	(8) (10)
1877:	Stiftungsgut Řepin mit <b>Nebužel</b> = 1.680 ha Fd793 / Gr30 / Ws13 / Wd17 / Wa796 / GB31 // 4 Meierhöfe, 2 Förstereien, 1 Brauhaus // Patronat: 3 Kirchen, 2 Pfarreien 1876 <b>Einlagewert: 585.100 fl.</b> // 1877 Grund- u. Hausklassensteuer: 5.383 fl. Das Pfarrdorf Nebužel liegt „ <i>in der fruchtbarsten Gegend des Melniker Bezirkes.</i> “	1876: Verkauf	<b>k. k. Theresianische Akademie, Wien</b>	(11)
1880:	Stiftungsgut Řepin = 1.386 ha Landwirtschaft 786 ha = 4 Mhf 683 ha / <b>Parzellen 103 ha</b> Forstwirtschaft 600 ha = 2 Reviere Patronatskirchen und –Pfarren: <b>Nebužel</b> u. Řepin; Filialkirche Krp	1876-1918	o.a. Theresianische Akademie, Wien	(12)
1886:	Stiftungsgut Řepin = 1.387 ha Fd749 / Gr44 *) / Ws7 / Wd7 / T1 / Wa558 / GB 20 u.a. 4 Meierhöfe // Patronat: 4 Kirchen, 2 Pfarreien 1886 GS 5.025 fl. // KR 22.139 fl. //// *) davon 2 ha Hopfengärten			(13) (14)
1891:	Fondsgut Řepin mit Libin = 1.383 ha Fd765 / Gr26 / Ws8 / Wd3 / Wa566 / GB13 4 Meierhöfe (265 / 108 / 190 / 91 ha); <b>Parzellen</b> (Zeitpacht): <b>143 ha</b> // Patronatskirchen u. Pfarreien: Řepin u. <b>Nebužel</b> , Filialkirchen in Radomu u. Krp 1876 <b>Einlagewert: 585.100 fl.</b> //// 1891 GS 5.035 fl. // KR 22.184 fl. Nächste Stadt: Melnik, 13 km von Řepin entfernt.			(15) (16)
			September 1894 Nebužel: Überprüfung der projektierten Lokalbahn Melnik-Mscheno samt Flügel von Lhota nach Strědníc – und zwar der Streckenführung zwischen den Kilometern 17-20. Es soll festgestellt werden, „ <i>ob nicht unter gleichzeitiger Verschiebung der <b>Station Nebužel</b> gegen den 17. km und Entfall der proj. Haltestelle Zibonis die bisher schleifenartige Führung der Bahn vermieden werden kann.</i> “	(16) (17)
			November 1896 Nebužel: Eröffnung der Teilstrecke Lhotka–Nebužel der Lokalbahn Melni–Mscheno vorerst nur für den Frachtgut-Wagenladungs-Verkehr. Die Eröffnung des Gesamtverkehrs wird später erfolgen.	(18)
			Februar 1897 Nebužel: Bei der Schotterausgrabung in der Nähe des Ortes wird der Tagelöhner <b>Josef Fingoust</b> durch das einstürzende Erdreich verschüttet. Aufgrund der schweren Verletzungen stirbt er noch am Unfallort.	(19)
			September 1913: Der nach Nebužel „heimatzuständige“ Schuhmachergehilfe <b>Josef Kaspar</b> (*1895) begeht aus „Liebesgram“ auf den Bahnschienen bei Theresienstadt Suizid. Am Morgen findet man seinen Leichnam mit dem vom Rumpf abgetrennten Kopf.	(20)
1918:	Fondsgut Řepin  Nach 1918 Schloss Řepin + GB = Familie Štěpán	1918: Übernahme	Republik Tschechoslowakei	(21) (21)
			[gegen Entschädigung?]	

- (1) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834, S. 89 // (Google E-Book)  
Die ältere Schreibweise lautet mitunter auch „Rzepin“.
- (2) SCHALLER, Jaroslaus: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 4 (Bunzlauer Kreis), Prag 1785, S. 153 f. // (Google E-Book)
- (3) Zu Jules Armand Louis Rohan-Guéméné / BLKÖ, Bd. 26 (1874):  
[https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Rohan-Gu%C3%A9men%C3%A9\\_und\\_Rohan-Rochefort-Montauban,\\_die\\_F%C3%BCrsten,\\_Stammtafel](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Rohan-Gu%C3%A9men%C3%A9_und_Rohan-Rochefort-Montauban,_die_F%C3%BCrsten,_Stammtafel) / Abgerufen: 24. September 2006 //  
Benjamin Rohan-Guéméné hatte zuvor schon eine andere Erbschaft antreten können und zwar die des Prinzen Carl Eugen v. Lothringen-Lambesc (1751-1825), k. k. General d. Kavallerie, und letzter Sproß der frz. Linie des Hauses Lothringen, dessen Mutter, Julia Constantia Rohan-Rochefort (1734-1815), war eine Großtante väterlicherseits des oben genannten Universalerben (a /b). /// Benjamins Onkel u. Adoptiv-Vater Louis Rohan-G. sowie dessen Brüder Charles Alain (1765-1843) und Victor (1766-1846) hatten bereits 1803 ein lothringisches Erbe antreten können. Hierbei handelte es sich um die umfangreichen Güter (bzw. wohl um deren Reste), die ihrer Großtante mütterlicherseits, Marie Louise v. Lothringen, Gräfin v. Marsan (geb. Rohan-Soubise / 1720-1803), zugefallen waren, als ihr Mann Gaston (1721-43) jung verstarb (a/c).  
(a) MERAVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf. Der böhmische Adel. Nürnberg 1886, S. 202  
(b) Seite „Karl Eugen von Lorraine-Lambesc“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 11. September 2016, 11:05 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl\\_Eugen\\_von\\_Lorraine-Lambesc&oldid=157835732](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl_Eugen_von_Lorraine-Lambesc&oldid=157835732) (Abgerufen: 24. Sept. 2016)  
(c) Marie-Louise de Rohan. (2016, septembre 15). Wikipédia, l'encyclopédie libre. Page consultée le 16:38, septembre 24, 2016 à partir de [http://fr.wikipedia.org/w/index.php?title=Marie-Louise\\_de\\_Rohan&oldid=129607177](http://fr.wikipedia.org/w/index.php?title=Marie-Louise_de_Rohan&oldid=129607177).
- (4) o.a. SOMMER, ebd., S. 90 (Einwohnerzahl, Umfang), 91 (Viehstand, Wälder etc.), 93 (Ortsbeschreibungen Gut Nebužel / Zitat „Anhöhe“)
- (5) MICHEL, Justin A.: Das Königreich Böhmen; ein historisch-statistisch topographisches Handbuch. Bd. 3, neue Ausgabe, Prag 1840; S. 304
- (6) Einlagewert 1838: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 58 (BSB / MDZ: PDF-Datei)
- (7) Gut Nebužel 1845:  
A) Eigentümer: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 267 (Nebužel), 269 (Řepin) // (Google E-Book)  
B) Schätzwert / Guts-, Ortsbeschreibung: Ebd., S. 907 (Neubuschel)
- (8) **ALLGEMEINE ÖSTERREICHISCHE GERICHTS-ZEITUNG**. Wien, 2. Jg., [vierteiliger Bericht von der Schwurgerichtsverhandlung am 2. u. 3. Juni 1851 in Prag]  
1.) Nr. 171 vom 22. Juli 1851, S. 691 f.  
2.) Nr. 172 vom 23. Juli 1851, S. 696  
3.) Nr. 173 vom 24. Juli 1851, S. 699 f.  
4.) Nr. 174 vom 25. Juli 1851, S. 701 f.
- Maria Capka** stammte aus der Region. Sie kam in **Albrechtsthal** zur Welt, einem Dorf das zum Augustiner-Dominium Stranka gehörte und 1834 26 Wohnhäuser mit 158 Einwohnern sowie ein dominikales Brauhaus samt Branntweinbrennerei aufwies (a). Aufgewachsen ist sie jedoch in dem eine Wegstunde entfernten **Zitney** [Zitnai], das ebenfalls ein Stranka-Bestandteil war. 1834 zählte es 24 Wohnhäuser mit 142 deutschsprachigen Einwohnern/innen. Dort gab es eine [deutsche] Schule (a), da in dem Dominium beiden Volksgruppen vertreten waren. In der Herrschaft Repin war dagegen böhmisch, d.h. tschechisch, „die herrschende Sprache“ (b). Die Formulierung, „*besuchte die Schule zu Zitnai bis in ihr sechstes Jahr*“, ist höchstwahrscheinlich eine rücksichtsvolle Umschreibung, daß Maria C. Analphabetin ist. // Ihre Befürchtung wegen der Schwangerschaft aus ihrem damaligen Arbeits- und Wohnort **Kadlin** (dto. Stranka) ausgewiesen zu werden, war nur zu berechtigt (c). Zu Ostern entließ sie erst ihre Arbeitgeberin, bei der sie einige Jahre im Dienst gestanden hatte, dann befahl ihr der Ortsvorsteher, sich mit dem dreijährigen Sohn Wenzel in ihren Heimatort zu begeben, um dort niederzukommen (c). Wiederum aus Scham kehrte sie nicht nach Zitney zurück. // Nach der Geburt im Wald arbeitete sie erst in **Lieben** und daraufhin in **Radaun** als Magd. Beide Dörfer gehören zur Herrschaft Repin (b). /// Zu dieser zweiten Schwangerschaft kam es wie folgt: *„Im Jahre 1849, etwa im Monat August, zu welcher Zeit sie sich in Kadlin ... aufhielt, ging Maria Capka nach Jung-Bunzlau zu ihren Anverwandten ... Auf dem Rückwege, etwa um drei Uhr Nachmittags, begegnete sie zwei ganz fremden Männern, welche sie gezwungen haben, mit in den am Wege liegenden Wald zu gehen, und von denen sie Einer mit Gewalt nötigte, sich ihm zu ergeben“* (d).
- Die Lebensumstände dieser jungen Frau und Mutter sowie die Situation, in der sie ihr Neugeborenes im Wald zurückließ, seien hier des besseren Verständnisses wegen kurz skizziert: Als sie nach Ostern mit ihrem kleinen Wenzel Kadlin verlassen mußte, hatte sie 5 Gulden in Wiener Währung [= 2 fl. C.M. bzw. 120 Kreuzer C.M.] und einige Lebensmittel bei sich. Sie wanderte nach **Nebužel**, weil sie dort eine Frau kannte, bei der sie vorerst unterkommen konnte. Sie nächtigte bei ihr oder anderen hilfsbereiten Menschen, tagsüber sammelte sie in Wald und Flur Wildkräuter, die sie den Bäuerinnen der Umgebung für ein Geringes an Nahrung oder Kreuzern verkaufte. Aus Angst vor erneuter Ausweisung verbarg sie ihre (inzwischen eigentlich unübersehbare) hohe Schwangerschaft. Am Tag der Niederkunft hatten die Wehen schon in dem Nachbarort Groß-Augezd eingesetzt, in dem sie gerade betteln ging. Maria C. gab Leibscherzen von zu vielem Wassertrinken vor, wurde jedoch von der heillosen Frau, bei der sie sich gerade aufhielt, aufgefordert, die Wohnung zu verlassen. Wie diese später zu Protokoll gab, befürchtete sie eine Geburt, und ihre Behausung sei schon für sie und ihren Mann viel zu klein und eng. Folgsam ging Maria nach Nebužel zurück. Unterwegs wurden die Wehen so stark, daß sie mit dem kleinen Wenzel in den Pfad abbog, der vom Hauptweg zu dem ca. hundert Schritt entfernt liegenden Forst „Knezhař“ führte. Der Bub schlief an dessen Saum ein, sie zog sich ihrer Aussage nach „nicht weit“ in das Waldesinnere zurück. Die Geburt erfolgte an einer besonders geschützten Stelle. Etwas davon entfernt befand sich ein Waldstreu-Haufen. Hinter diesen bettete sie das nackte Baby auf ein Polster aus altem Laub. Da man ihr bei der ersten Entbindung gesagt hatte, es schade nichts, nabelle sie das Neugeborene nicht ab, so daß dieses durch die intakte Nabelschnur weiterhin mit der dranhängenden Nachgeburt verbunden blieb. **Dann ließ sie es dort in der festen Überzeugung allein zurück, daß es diejenigen, die wegen der Streu in den Wald kämen, bald finden würden.** Wie sie ja auch glaubte, daß man von diesem Platz nur vier Schritte zu gehen brauchte, um wieder auf den Waldweg zu gelangen (f). Die Distanz betrug in Wirklichkeit an die dreißig Schritt. Wenn es sich nicht gerade durch Schreien bemerkbar machte, war das Neugeborene schlichtweg unauffindbar. // Als man es in der Mittagszeit des nächsten Tages durch einen glücklichen Zufall dennoch entdeckte, weil die vor Wochen zusammengerechten Haufen von Waldstreu endlich abtransportiert werden sollten, war es dann auch sein Schreien, das zu seiner (vorläufigen) Rettung führte. Auf dem Körper des achtzehn Stunden alten Säuglings, der eine Mainacht lang nackt und vollkommen ungeschützt im Wald gelegen hatte, krabbelten Käfer herum, zudem wies er etliche oberflächliche Hautverletzungen durch Insektenstiche auf. /// **In Anbetracht aller Umstände ist der Urteilsspruch der Geschworenen aber dennoch richtig und begründenswert.**
- (a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 128 (Albrechtsthal, Zitney)  
(b) Ebd., S. 90 (Sprache), 92 f. (Lieben, Radaun)  
(c) o.a. ALLGEMEINE ÖSTERREICHISCHE GERICHTSZEITUNG [AÖZ], Nr. 171 vom 22. Juli 1851; S. 692 // Der verantwortliche Redakteur dieser wohlthuend objektiv berichtenden Fachzeitung ist der namhafte Jurist **Moriz von Stubenrauch** (1811-65), dessen höchst ehrenvoller Lebenslauf leider sehr tragisch endete (e).  
(d) o.a. AÖZ, Nr. 172 vom 23. Juli 1851; S. 696  
(e) Zu Moriz von Stubenrauch:  
1.) [https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_S/Stubenrauch\\_Moriz\\_1811\\_1865.xml](https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_S/Stubenrauch_Moriz_1811_1865.xml) / Abgerufen: 5. Juni 2020  
2.) BLKÖ, Bd. 40 (1880): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Stubenrauch,\\_Moriz\\_Edlar\\_von](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Stubenrauch,_Moriz_Edlar_von) / Abgerufen: 5. Juni 2020  
3.) Seite „Moritz von Stubenrauch“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 9. September 2019, 23:08 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Moritz\\_von\\_Stubenrauch&oldid=192126307](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Moritz_von_Stubenrauch&oldid=192126307) (Abgerufen: 5. Juni 2020, 16:35 UTC) // Dieser Artikel ist der einzige, der das Ausmaß der finanziellen Verstrickungen aufzeigt, in die Stubenrauch infolge der Spielsucht seines ältesten Sohnes Carl geraten war.

- (9) **TAGESPOST**; Morgenblatt. Graz, 18. Jg., Nr. 193 vom 23. August 1873; S. 3
- (10) Herrschaft Řepin u. Nebužel 1874: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 58 (Einlagewert), 130 (Umfang) // (BSB / MDZ: PDF-Datei)  
 1864 hatte Arthur Rohan-G. in Wien von dem bekannten Architekten **Franz Fröhlich** (1823-89 / a) ein fünfgeschossiges Groß-Mietshaus mit Palais-Charakter errichten lassen.  
 Das Gebäude weist u.a. zwei Innenhöfe und im straßenseitigen Haupttrakt ein besonders prachtvolles Treppenhaus auf („Prunkstiege“ / b).  
 (a) <http://www.architektenlexikon.at/de/1068.htm> / Abgerufen: 3. Juni 2020  
 (b) <http://kantor-at.prossl.de/portfolio/1020-wien-praterstrase-38/> / Abgerufen: 3. Juni 2020
- (11) Zum Verkauf 1876: **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1876], Nr. 170 vom 28. Juli 1876; S. 2 // („Prager u. Provinzialnachrichten“)  
 Hier heißt es, der Verkauf erfolge „ohne das landtäfliche Gut Nebužel und mit Ausschuß des Fundus instructus“. Der Preis betrage um die 600.000 Gulden.  
 Den Verkauf habe – wie schon zuvor den vom Gut Sazau – der Güterdirektor C. Ed. Thausing (Wien) vermittelt. //  
 Das **FREMDEBLATT** meldet noch, daß wegen des Ankaufs der Herrschaft derzeit der Kurator der Theresianischen Stiftung, Ritter [Anton] v. Schmerling [1805-93], in Böhmen weile (a/b). //  
 Da aber sowohl PROCHÁZKA als auch das HANDBUCH DES GROSSGRUNDBESITZES IN BÖHMEN Nebužel hinsichtlich des Patronatsrechtes weiterhin als Bestandteil der Herrschaft Řepin aufführen, ist das kleine landtäfliche Gut wohl doch mitverkauft worden. /// Spätestens seit 1878 gibt es im Pfarrdorf Nebužel jedoch einen Gutsbesitzer namens Josef Huněk. Er und Mitglieder seiner Familie tauchen seitdem immer wieder einmal in den Fremdenlisten der Stadt Prag auf:  
 1.) 11. September 1878 / Hotel zum Erzherzog Stephan / Josef Hungk, Gutsbesitzer aus Nebužel /// PRAGER TAGBLATT. Prag, 2. Jg., Nr. 89 vom 12. September 1878; S. 10  
 2.) 4. Juli 1879 / Hotel Erzherzog Stephan / J. Huněk, Gutsbesitzer, Nebužel /// PRAGER TAGBLATT. Prag, 3. Jg., Nr. 183 vom 4. Juli 1879; S. 8  
 3.) 10. August 1887 / Hotel Erzherzog Stephan / J. Huněk, Gutsbesitzer, s[iehe] Gem[einde] Nebužel /// PRAGER TAGBLATT. Prag, 11. Jg., Nr. 220 vom 11. August 1887; S. 12  
 4.) 20. August 1887 / Hotel Kaiser von Österreich / J. Huněk, Gutsbesitzer, s[iehe] Gem[einde] Nebužel /// PRAGER TAGBLATT. Prag, 11. Jg., Nr. 238 vom 30. August 1887; S. 14  
 5.) 16. Juli 1888 / Hotel Erzherzog Stephan / Fr. Marie u. Antonie Huněk, Nebužel /// PRAGER TAGBLATT. Prag, 12. Jg., Nr. 197 vom 17. August 1888; S. 8  
 6.) 23. Mai 1890 / Hotel Erzherzog Stephan / JUC O. Huněk, Nebužel /// PRAGER TAGBLATT. Prag, 24. Jg., Nr. 142 vom 24. Mai 1890; S. 14  
 (a) **FREMDEBLATT**; Morgen-Blatt. Wien, 30. Jg., Nr. 208 vom 30. Juli 1876; S. 3  
 (b) Der Jurist, Politiker und zeitweilige Regierungschef Österreichs (1860-65) Anton v. Schmerling war von 1865-92 Kurator des Theresianums. // [https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Anton\\_von\\_Schmerling/](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Anton_von_Schmerling/) / Abgerufen: 4. Juni 2020
- (12) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 56-57 // (Eintrag Nr. 692) (Digitalis Uni-Köln)
- (13) **DER PRAKTISCHE LANDWIRTH**; illustrierte landwirthschaftliche Zeitung für Jedermann. Wien, 14. Jg., Nr. 37 vom 12. September 1877; S. 602 // (Annonce „Verpachtung ...“) (Internet Archive E-Book)
- (14) PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 394 (Eintrag Nr. 540) (Digitalis Uni-Köln)
- (15) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 78-79 //  
 Zu finden über: [http://www.digitalis.uni-koeln.de/Prochazkaj/prochazkaj\\_index.html](http://www.digitalis.uni-koeln.de/Prochazkaj/prochazkaj_index.html)
- (16) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 594 f.
- (17) **PRAGER TAGBLATT**. Prag, [Jg. 1894], Nr. 262 vom 22. September 1894; S. 10
- (18) **NEUE FREIE PRESSE**. Wien, Nr. 11574 vom 12. November 1896; S. 5 //
- (19) **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1897], Nr. 42 vom 22. Februar 1897; S. 3 //
- (20) **LEITMERITZER ZEITUNG**. Leitmeritz, vom 27. September 1913 //
- (21) Příspěvatelé Wikipedie, 'Řepín (zámek)', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 13. 03. 2020, 10:02 UTC, <[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C5%98ep%C3%ADn\\_\(z%C3%A1mek\)&oldid=18256105](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C5%98ep%C3%ADn_(z%C3%A1mek)&oldid=18256105)> [získáno 3. 06. 2020]

#### Zu den zitierten Zeitungen:

Sie sind allesamt zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 5. Juni 2020

Abkürzungen:	BrWnBr	= Branntweinbrennerei	Himmelsrichtungen:
	C.M.	= Conventions-Münze / Conventionsmünze	nw. = nordwestlich
	Df-Anteil(e)	= Dorf-Anteil(e)	
	E	= Einwohner (männlich / weiblich = insgesamt)	
	FB	= Familienbesitz	
	GB	= Grundbesitz	
	GS	= Grundsteuer	
	H	= Häuser (stets <b>Wohnhäuser</b> )	
	KR	= Katastral-Reinertrag	
	ldw.	= landwirtschaftlich(e)	
	M	= Melle(n)	
	W.W.	= Wiener Währung (Verhältnis W.W. : C.M. = 2,5 : 1)	

